

Stadt Ulm
Hauptabteilung Kultur
Frauenstraße 19
89073 Ulm
Tel.: 0731-161-4701
Fax: 0731-161-1631
E-Mail: kultur@ulm.de

Zuschussantrag dreijährige Ensembleförderung (institutionelle Förderung) für Tanz für die Jahre 2013-2015

Für zusätzliche Projekte, die unter die Anforderungen der Projektförderung für Tanz fallen, kann ein gesonderter Antrag gestellt werden.

Antragstellende

Maier Susanne Tanz - Theater
Name, Vorname / Institution

Einzelperson Verein Einzelunternehmer gGmbH andere Rechtsform.... und zwar

Susanne Maier Hafenbad 17 89073 Ulm
Ansprechpartner/-in Straße / Hausnummer PLZ / Ort

0175 - 34 34 260
Telefon Mobil Fax

sumai@web.de www.susannemaier.com
E-Mail Internetadresse

0021188949 630 500 00 Sparkasse Ulm
Kontonummer Bankleitzahl Bank

Susanne Maier
Kontoinhaber

Vorsteuerabzugsberechtigt: ja nein teilweise im Ausmaß von %

Antrag

" Memoria" - " ich du er sie es wir ihr" - "t"
Vorhaben

37.000.- 12.000.- Euro
Gesamtkosten in Euro pro Jahr* Antragshöhe in Euro pro Jahr

*zu erläutern im Kosten- und Finanzierungsplan (Seite 5)

Selbstdarstellung:

Versuchen Sie bitte, Ihre Einrichtung kurz zu beschreiben.

(Organisationszweck, Form der Arbeitsorganisation, Werdegang seit Bestehen, Pressestimmen u. ä., finanzielle Situation, usw.)

Susanne Maier und das Zyklus-Ensemble

Das Zyklus - Ensemble um Susanne Maier ist eine freie Gruppe von Schauspielern, Theaterpädagogen, Tänzern und Musikern, die sich, sein Vorläuferprojekt EnsembleTheaterUlm (ETU) mit einbezogen, seit zehn Jahren zur Aufgabe gesetzt hat, innovative Theaterprojekte und -inszenierungen an außergewöhnlichen Orten und im öffentlichen Raum zu realisieren.

Susanne Maiers künstlerische Arbeit mit ihrem Ensemble war immer von einer sehr spezifischen bildhaften Interaktion zwischen Stimme, Klang und Bewegung geprägt. Im Kern ging und geht es dabei darum, durch Erinnerungs-Arbeit „Heimat“ zu finden und Identität zu bewahren in einer fremd gewordenen Welt, die geprägt ist von Eigennutz, Naturzerstörung und Kulturverlust. Ihr setzt sie mit ihren Inszenierungen die Poesie ihrer subjektiven Sichtweisen und Hoffnungen entgegen.

Mit ihren Eigenproduktionen „Alle Lust will“, „Das Glück is´a Vogerl“ und „Die Bank am Fluss“ war das EnsembleTheaterUlm 2005 und 2007 zum Internationalen Theaterfestival in Sibiu eingeladen. 2008 inszenierte Susanne Maier für das Donaufest Ulm das Fluss-Spektakel „Verweile doch“ (Anlahe 1). 2010 brachte sie die Stimmen-Performance „Tracks“ auf die Bühne, wie bereits mit dem EnsembleTheaterUlm an außergewöhnlichen Orten wie in leerstehenden Fabrikgebäuden und Ladengeschäften. In den letzten Jahren prägt eine intensive Auseinandersetzung und ihre sehr persönliche Bekanntschaft mit der Kunstszene entlang der Donau, insbesondere mit der Musik- und Stimmen-Kultur, ihre künstlerische Arbeit. Als aktuelles Ergebnis dieser Annäherung entstand 2010 unter ihrer künstlerischen Leitung die Musik-Performance „Sounds of MAMA DUNA“ als serbisch-ungarisch-deutsches Kooperationsprojekt. Die Performance basiert auf einer Auftragskomposition der Belgrader Komponistin Dragana Jovanovic und wurde als künstlerischer Auftakt des Donaufestes Ulm / Neu-Ulm 2010 vom St. Ephraim-Chor Budapest, dem Belgrader Musik-Ensemble „Second Handers“ aus dem Umkreis der Musikakademie der serbischen Hauptstadt und einem Ulmer Projektchor uraufgeführt. Weitere Aufführungen fanden 2011 in Budapest und Belgrad statt. 2011 begann sie ihre Arbeit mit dem Zyklus-Ensemble und realisierte zwölf Bild-Inszenierungen im öffentlichen Raum in Ulm.

Besetzungsplan:

Position (wenn vorhanden):	Name:	Qualifikation:
Leitung	Susanne Maier	Schauspielerin, Regisseurin
Regie	Susanne Maier	„ „
Dramaturgie	Flora Fick	Theaterpädagogin, Regisseurin
Choreographie	Josef Nagy Peter Novak	serb. Choreograf+ Tänzer ungar. Choreograf+ Tänzer

Regieassistentz	Christine Juchelka	Regisseurin
Verwaltung		
PR	Flora Fick	
Bühnenbild		
Kostüm	Sybille Gänsslen-Zeit, Elke Schenkel	
Schauspieler / Tänzer	Zyklus- Ensemble	
Medieneinsatz		
GEMA		
Lichttechnik	Charly Rehm	Audio Express
Tontechnik	Charly Rehm	
Sonstiges Personal		

Programmkonzeption (3-Jahres-Planung)

ellen Sie Ihre künstlerischen und konzeptionellen Überlegungen zu Ihrem Programm dar.

II Welches Ziel soll erreicht werden? Wie setzen Sie Ihre konzeptionellen Überlegungen um? Was reizt Sie besonders an dem Programmstoff?

Ich werde Ihnen erst einmal eine Übersicht meines Konzeptes vorlegen. Die erste Idee ist ausführlicher beschrieben, weil sie als nächstes ansteht. Sehen Sie mir Wiederholungen nach.

Thema im 1. Jahr: Erinnerung Titel "Memoria"

"Memoria": Eine Trilogie über das Erleben, Erinnern, Vergessen und Verdrängen. "

"Memoria" ist eine dreiteilige Reihe von " Spektakeln": Bildinszenierungen im öffentlichen Raum mit Theater-, Musik- und Tanzelementen. Drei großformatige Performances in der Friedrichsau, auf und an der Donau und auf der Wilhelmshöhe erzählen Geschichten- unter Einbeziehung vieler Darsteller und Akteure. Dabei sollen auch Amateurmusikgruppen, Vereine und Bürgergesellschaften- wie die der Schachtel- und Zillenfahrer miteinbezogen werden, .

Damit wird bewußt an die Zyklus- Reihe 2011/ 2012 angeknüpft. "

"Memoria" wird wieder vom Zyklus-Ensemble gestaltet, wieder sind öffentliche Plätze, Parks und Gewässer die Szenen- Orte.

Wir wollen mit " Memoria" den Versuch wagen, den Zusammenhang zwischen Erinnerung und Identität zum Leitthema unserer künstlerischen Arbeit zu machen und daraus thetrale Bilder entwickeln. Erinnerung versteht sich dabei als historische aber auch persönlich-subjektive Kategorie, Identität als kollektives Bewußtsein und subjektives Wertesystem, als " Haltung".

In " Memoria I" geht es um die Geschichte einer Frau, die über ihre Erinnerungen und ihr Dasein reflektiert. Erinnertes wird Gegenwart, Gezeigtes wird erinnert, Erzähltes wird Erinnerung und Bewußtwerdung zugleich. Schauplatz wird die Friedrichsau sein. Mitgestaltende: Zirkus Serrando, ein Chor,

das Zyklus-Ensemble, Kostümbildner, Sounds, eine Erzählerfigur.
Das Thema "Erinnerung" in einem Außenbereich z.B. in der Friedrichsau- zu präsentieren, weil mehrere Bewußtseins Ebenen und sinnliche Eindrücke des äußeren Raumes auch eine Rolle spielen- dürfen und das Spiel mit Erinnerungen sich vervielfältigen kann, weil viele Zuschauer/innen ihre eigenen Erinnerungen mit dem Ort der Friedrichsau haben.

"Beginn von " Memoria I" um 22h; Fr, 3. Mai und Sa, 4. Mai; mit Bewirtung

"Memoria II" wird an und in der Donau stattfinden. Höhe: Halo Sportzentrum.
Mitwirkende: Demenzkranke, Tanzverein, eine Tanztheatergruppe, Akkordeonverein, das Zyklus- Ensemble, Zillen und Ulmer Schachteln.

Ich möchte mit meiner künstlerischen Arbeit die Themen: Erinnern und ihr Dasein , Bewußtseinsverschiebung, Wahrnehmung, Vergessen zerlegen und erforschen. Wenn ich ein Bild sehe, hab ich es eben schon gesehen, erlebt? Woher kommt ein Deja-Vu? Sind alle Erinnerungen " wahr"? Welche Bilder der Erinnerung sind in mir, jedoch verdrängt. Welches Bewußtsein hat die Verdrängung? Ist das Vergessen eine Verdrängung? Wie gebe ich der Verdrängung Bewußtheit und gibt es im Vergessen eine Identität? Ich kann mit unterschiedlichen Wahrnehmungen spielen und diese Wahrnehmungen reizen mich, eine theatrale Umsetzung zu finden; zu suchen.

Berater/innen und Prozessbegleiter/innen sind u.a.:

* Daniel L. Schacter " Wir sind Erinnerung" (Gedächtnisforscher)

* Philosophen wie z.B. Seneca, Cicero, Platon

persönliche Kontakte zu :

* Hillarion Petzold (er entwickelte in den 80igern die integrative Therapie, Neurologe,)

* Prof. Dr. Harald Traue (Medizinpsychologe)

* Dr. Brigitte Wadepuhl (Psychotherapeutin)

* Norbert Matzek (Therapeut, Mediziner)

* Susanne Wiede (Gestalttherapeutin)

* Prof. Dr. Nikolaus (Leiter der Gerontologischen Bethesda- Klinik, Ulm)

* Der Verein " Trotzdem", Mitarbeiter/ innen und Betreuer/innen in Einrichtungen von Demenzkranken

* Hospiz Ulm

* Meine eigene Theaterarbeit und Erfahrung mit Demenzkranken seit über einem Jahr .

Ein bis zweimal im Jahr möchte ich zu den Aufführungen ein Symposium zu dem jeweiligen Thema veranstalten, indem ich z.B. zum Thema "Erinnerung" - Philosophen, Begleiter/innen und Erfahrene Menschen mit Demenzkranken , Wissenschaftler und Kunstschaffende einladen möchte um über " Erinnerung" zu debattieren, philosophieren, zu berichten, Erfahrenenes weiterzugeben und Perspektiven wiederbeleben zu lassen und zu entwickeln.

*

Wieviel Erinnerung macht die Identität eines Menschen aus?

Aus wieviel Erinnerung besteht mein Ich?

Wir sind Erinnerung

Alle Erinnerungsbilder sind Neuschöpfungen

Ist mein Erinnerung wahr?

Erinnerung ist keine Kopie.

Wir bestehen aus Erinnerungen, setzen auf die Konsequenz von Erinnerungen - bauen auf den Erinnerungen unser Bewußtsein auf.

Thema im 2. Jahr Identität Titel: " ich du er sie es wir ihr "

Aus der Thema " Erinnerung" entspringt die Frage nach " Identität" und

beide Begriffe existieren nur in einem zeitlichen Kontext, daher ist es unumgänglich alle drei Begriffe miteinander, voneinander zu bearbeiten und ihnen einen theatralischen Ausdruck zu geben. Denn Erinnerung - Identität und Zeit bedingen sich einander, beeinflussen sich gegenseitig und reagieren aufeinander.

Identität

Was ist meine Identität? Wie begreife ich meine Identität?

Was ist die Identität einer Stadt? Was macht die Identität der Stadt Ulm aus?

Was ist unsere gemeinsame Identität?

Thema im 3. Jahr Zeit Titel: " t "

Untertitel:

" Verlangsamung der Zeit" und " Identität- Zeit- Bewußtsein"

Wenn wir entschleunigen, finden wir Zeit für Erinnerung. Sinn kommt von besinnen. Zum Besinnen brauchen wir Zeit. Wann fühle ich mich identisch? Wann vergessen wir die Zeit? Wann vergeht die Zeit. Wann hört die Zeit auf Zeit zu sein?

Diese Fragen bewegen mich und mein Ziel ist es, professionelle Kunstschaffende mit Laien, Gelehrten aus den unterschiedlichsten Bereichen(Therapeuten...Wissenschaftler...) und vor allem Vereine mit in die Spektakel miteinzubeziehen. Ein gemeinsames Auseinandersetzen, Betrachten, Kennenlernen, sich gegenseitig Kennenlernen, voneinander lernen. Ein gemeinsames Wirken und Erleben in einer Performance. Eine gemeinsames ästhetisches Moment von Identifikation der Akteure und der Zuschauer.

Angedachte Gruppen und Vereine für Zusammenarbeit: u.a.

Drogenabhängige, Menschen die in psychosomatischen Einrichtungen leben, Schulkinder, Jugendliche, Sportvereine, Tanzvereine, Migrantenvereine, ausländische Kulturvereine.

Ich möchte im weiteren Verlauf meiner Arbeiten mehr und mehr mit Vereinen zusammenarbeiten. Was für Vereine gibt es?

Zusammenarbeit von Vereinsmitgliedern und den Künstlern der verschiedensten Kunstgattungen.!

Wie meine Erfahrung 2008 zum Donaufest die Flußinszenierung" Verweile doch". Ich arbeitete gemeinsam mit : Zillen und Schachtelfahrern, Artisten, einer Sopranistin, einem Tangopaar, einer Hip Hop Tanzgruppe aus dem Ulmer Umland, einer Blechbläsergruppe aus Serbien....diese Verflechtungen von Menschen und Gattungen finde ich äußerst spannend.und reizvoll.

Anhänge: Recherche

zeit

Identität

Identitätsbewusstsein basiert auf einer Selbstwahrnehmung, die zwischen Ich und Nicht-Ich trennt. Alles bewusst Erlebte wird vom Erlebenden auf eine subtile Weise getrennt. Auch die Zeit wird aus der Position eines unveränderlichen „Außenstehenden“ erfahren. Ebenso setzt ein Identitätsbewusstsein Erinnerungen voraus, die sich im Gedächtnis gebildet haben. Es definiert sich beim Menschen somit normalerweise als ein Zeitbewusstsein. Vergangenheit ist als begriffliche Größe in Form von Erinnerungen und Urteilen zumindest unbewusst ständig gegenwärtig. Ähnliches gilt auch für Wunschvorstellungen, die auf die Zukunft gerichtet sind.

Gegenwartsbewusstsein

Von Zeit und Zeiterfahrung zu sprechen, ergibt vor diesem Hintergrund nur Sinn, wenn man sie im Zusammenhang mit einer spezifisch menschlichen Form des Bewusstseins betrachtet.

Zeitbewusstsein und Seele

In der Tradition der Philosophia perennis argumentiert der Realismus, dass ein Identitäts- und Zeitbewusstsein nur dann möglich ist, wenn der menschlichen Wahrnehmung und Erkenntnis eine immaterielle, nicht-zusammengesetzte Substanz zugrunde liegt. Diese wird geistige Seele oder kurz Geist genannt. Der Geist garantiert die Kontinuität und Identität der jeweiligen menschlichen Person, obwohl der Leib aufgrund des Stoffwechsels im Laufe des Lebens mehrfach vollständig 'ausgetauscht' wird. Ebenso sei es nur durch den in gewisser Weise unveränderlichen Geist möglich, Veränderungen wahrzunehmen, über Veränderungen bzw. Zeit nachzudenken und sie als solche zu erkennen. Plotin beschreibt die Möglichkeit in einen Zustand der Zeitlosigkeit einzutreten. Dieser ist bei ihm durch völlige Selbsterkenntnis, Gegenwärtigkeit und das Loslassen von Wünschen und Zukunftsvorstellungen gekennzeichnet. Ewigkeit ist für ihn eine raum- und zeitlose Gleichzeitigkeit. Ähnliche Aussagen finden sich in vielen Schriften von Theologen, Mystikern und der Philosophia perennis wieder. Um die „Gottesgeburt in der Seele“ zu verwirklichen, so lehrt Meister Eckhart, muss man die Vorstellung von Zeit aus dem alltäglichen Leben entfernen.

Die Erfahrung der Zeitlosigkeit erfordere die Aufgabe der Identifikation mit Sinneswahrnehmungen, und in einem gewissen Sinne auch mit dem Verstand bzw. Wissen, mithin den Grundlagen der Alltagserfahrung und Wissenschaften.

Die ersten systematischen Gedanken über die Zeit sind uns von Platon überliefert. Für ihn sind nur die ewigen Ideen das eigentlich Seiende (Ideenlehre). Die Formen, die uns in Raum und Zeit erscheinen, sind dagegen nur bewegte Abbilder davon. Er verschiebt damit die Frage nach der Zeit auf die Frage nach dem Sein. Zeit ist bei ihm nur noch ein Ausdruck, ein Abbild der Ewigkeit, des ewigen Seins.

Die Vorstellung einer objektiven Zeit wäre hier dann nur die Vorstellung einer Identität, die auf Erinnerungen basiert und nach Sicherheit und Kontinuität strebt.

Quellennachweis: Philosophie der Zeit Wikipedia

Erinnerung:

Bezeichnet alltagssprachlich die Fähigkeit, sich eine Sache, ein Ereignis oder Erlebnis erneut vor das Gedächtnis zu rufen und gehört als solche zum Untersuchungsgegenstand der Denkpsychologie. Eine eigene philosophische Dimension erhält der Terminus in Platons Anamnesis-Lehre, der Lehre von der Wiedererinnerung, wie er sie in seinem Dialog Menon entwickelt. Die menschliche Seele ist unsterblich. Sie braucht sich nun in den jeweiligen Kontexten nur des ehemals erworbenen Wissens zu besinnen. Lernen ist also nichts anderes als Erinnerung an das in der Präexistenz angeeignete Wissen. Als Beweis für seine These lässt Platon Sokrates einen in der Mathematik unkundigen Sklaven durch fortgesetztes Fragen die Lösung einer geometrischen Aufgabe ermitteln. Die Fragen des Lehrers, in diesem Falle von Sokrates, dienen also einzig und allein dem Ziel, die latenten Rückstände des im Zustand der Präexistenz erworbenen Wissens zu erwecken.

Innerhalb der Auseinandersetzung mit dem Phänomen der Zeit bildet die Erinnerung die Form von Wahrnehmung, durch welche das Vergangene gegenwärtig wird. Husserl unterscheidet zwischen primärer und sekundärer Erinnerung. Ist die primäre Erinnerung auf die gerade eben vergangenen Erlebnismomente gerichtet, so wird in der sekundären Erinnerung ein ganzer Abschnitt vergangener Erlebnisse gegenwärtig und vom Bewusstsein erneut durchlaufen. Husserl betrachtet das innere Zeitbewusstsein eines Menschen als ein aus drei zeitlichen Auffassungsformen zusammengesetztes zeitliches Wahrnehmungsvermögen, bei dem jeder der drei Auffassungsformen ein Teil des sich aus Erlebnissen zusammensetzenden Bewusstseinsstromes zufällt: Die primäre Erinnerung oder Retention hat die gerade in die

Bewusstseinsvergangenheit getretenen Erlebnisphasen zum Gegenstand. Das Jetztbewusstsein, die Urimpression, hat den aktuellen Erlebnisabschnitt zum Inhalt. Das Zukunftsbewusstsein, die Protention ist auf die kommenden Erlebnisphasen gerichtet. Erstreckt sich die primäre Erinnerung auf einzelne Phasen eines Gesamterlebnisses, so hat die sekundäre Erinnerung ein ganzes Erlebnis zum Inhalt. In der sekundären Erinnerung wird eine Einheit ehemals erlebter Momente eine zweites Mal erinnerungsmäßig durchlaufen.
wikipedia

Die Erinnerung ist ein Schlüsselbegriff der Selbstreflexion kultureller Erfahrung und ein irreduzibler wie unverzichtbarer Bestandteil praktisch-werdender Vernunft.
Exemplarische Stationen der Philosophiegeschichte machen die Standards deutlich, die Theorien der Erinnerung nicht unterschreiten sollten.
von Johann Kreuzer

Schon Platon sah sich damit konfrontiert. Er hat – insbesondere in den Dialogen Theaitetos und Sophistes – darauf hingewiesen, dass die ‚Freunde der Materie‘ einem Trugschluss erliegen, wenn sie den Vorgang des Erinnerns mit einem Akt der Speicherung identifizieren.

Welche Besonderheiten beinhaltet die Umsetzung?
Zum einen ist das Besondere, die Zusammenarbeit unterschiedlichster Kunstgattungen in Zusammenarbeit mit den unterschiedlichsten Vereinen und die internationalen Einflüsse aus Serbien, Ungarn und Österreich..
Zum anderen ist es für mich eine Grundmotivation Außenräume neu erfahrbar zu machen.
Beispiel: Das Thema: “ Erinnerung” in einem Außenbereich- in der Friedrichsau zu präsentieren, finde ich deshalb so spannend, weil mehrere Bewußtseisebenen angesprochen werden und sinnliche Eindrücke des äußeren Raumes eine Rolle spielen dürfen: das Spiel mit Erinnerung kann sich vervielfältigen, weil die Zuschauer ihre/eigenen, persönlichen Erinnerungen an und mit dem Ort haben.

Wie viele Aufführungen planen Sie pro Jahr in Ulm?
8-14 Aufführungen

Wie viele außerhalb Ulms?
8 Aufführungen

Bieten Sie das ganze Jahr über Aufführungen und Programm an oder saisonal?
Wann sind die Hauptspielzeiten über das Jahr betrachtet?
In jeder Jahreszeit soll ein Spektakel stattfinden..Frühling, Sommer, Herbst, Winter.
Dazwischen möchte ich Symposien und Workshops zu den jeweiligen Themen veranstalten.

Wie viele Besucher erwarten Sie pro Jahr (aufgesplittet in Ulm und außerhalb)?

Besucher bei Veranstaltungen in Ulm ca. 2500 Zuschauer
Besucher bei Tournée ca.2000

Wie viele Neuinszenierungen planen sie pro Jahr?

Im ersten Jahr plane ich drei Neuinszenierungen in den weiteren zwei Jahren plane ich 4 Neuinszenierungen.

Angabe der Titel, wenn bekannt:

Im ersten Jahr: "Memoria I"; "Memoria II", Memoria III"

Im zweiten Jahr: "ich du er sie es wir ihr I", " Ich du er sie es wir ihr II"....bis IV

Im dritten Jahr: " t", (physikalische Zeichen für Zeit)

Inszenieren Sie eigene, selbst verfasste Stücke? Ja, aber auch diverse Autorenbeauftragen, die zu dem jeweiligen Thema schreiben. (Jovan Nikolic(Köln-Belgrad), Jonny Gebhard, Gregor Mirwa (Berlin)

Arbeiten Sie mit weiteren Institutionen zusammen bzw. planen Sie spartenübergreifende Programme? Auf jeden Fall. Ich möchte mit den unterschiedlichsten Sparten, wie es bisher in meinen Projekten der Fall war weiter zusammenarbeiten und erweitern. Erweitern zu Vereinen. u.a. Ballettverein, Folklore- Tanzvereine, Sportvereine, Migranten, Zirkus Serrando, Theatercombinat Wien, mit Tänzern aus dem Ensemble von Pina Bausch, Ference Novak (Budapest) Josef Nadj (Serbien) Kooperationen mit Tanztheatern aus Ungarn und Serbien.

Welche Zielgruppe(n) bzw. Publikumsstruktur wollen Sie mit dem Programm ansprechen?
Alle!

Welches Einzugsgebiet besitzt ihre Institution? Bis jetzt der Stadtraum

Wo finden die Aufführungen statt (Veranstaltungsort/e)? In diesem Jahr werden die Spektakel in der Friedrichsau, an und in der Donau und auf der Wilhelmshöhe sein. Die Orte der Spektakel werden auf jeden Fall immer draußen bzw. in einem Parkhaus oder einer Baustelle... stattfinden.

Bieten Sie tanzpädagogische Aktivitäten an? Ganz Sicher!. Das Thema Außenraum/ Innenraum und für die Themen: "Erinnerung, Identitäten, und Zeit" ist es wichtig und sinnvoll Workshops anzubieten- für Schulen, Laien, Interessierte und Professionelle.

Für workshops vorgesehen: Ference Novak (Budapest), ein/e Tänzer/in aus dem Pina Bausch Ensemble, Josef Nadj (Tanztheater aus Serbien))

Wie hoch ist Ihr Eintrittspreis? Die Spektakel sind kostenlos, Spenden vor Ort sind erwünscht, aber nicht zwingend

Gibt es Jahreskarten/ besondere niederschwellige Angebote?

Wie versuchen Sie, Ihre potenziellen Zuschauer zu erreichen? Über die Südwest Presse als Medienpartner, andere regionale Zeitungen, Überregionale Zeitungen, Internet (blog) Über Internetverteiler, facebook, Flyer, Plakate.

Kosten- und Finanzierungsplan:

	Plan € 2013	Plan € 2014	Plan € 2015
Einnahmen			

Zuschüsse Land / Bund	7000.-	7000.-	7000.-
Zuschüsse Landkreise / andere Kommunen			
Sonstige Zuschüsse	3000.-	3000.-	3000.-
Eintrittsgelder aus Tanzaufführungen in Ulm			
Spenden / Sponsorengelder	6000.-	6000.-	6000.-
Werbeeinnahmen	5000.-	5000.-	5000.-
Einnahmen aus Bewirtung			
Mitgliedsbeiträge			
Sonstige Einnahmen	4000.-	4000.-	4000.-
Erwarteter Zuschuss der Stadt Ulm	12000.-	12000.-	12000.-
Summe Einnahmen	37000.-	37000.-	37000.-
Ausgaben			
Personalausgaben			
- Leitung	3600.-	3600.-	3600.-
- Regie	3600.-	3600.-	3600.-
- Dramaturgie	1200.-	1200.-	1200.-
- Choreographie	3600.-	3600.-	3600.-
- Regieassistenten	1200.-	1200.-	1200.-
- Verwaltung			
- PR	1200.-	1200.-	1200.-
- Bühnenbild			
- Kostüm	1800.-	1800.-	1800.-
- Schauspiel / Tänzer	12000.-	12000.-	12000.-
- Lichttechnik	1000.-	1000.-	1000.-
- Tontechnik	1000	1000-	1000.-
- Sonstiges Personal			
Sachausgaben			
- Mieten (Veranstaltungsort/ Probelokalität)			
- Nebenkosten			
- Bühnenbild			
- Kostüme	1600.-	1600.-	1600.-
- Technik- und Ausstattung	1500.-	1500.-	1500.-
- Werbung	1500.-	1500.-	1500.-
- Verwaltungskosten (Telefon, Porto, EDV...)	1200.-	1200.-	1200.-
-			
Sonstige Ausgaben			
- Unvorhergesehenes	1000.-	1000.-	1000.-
-			
Summe Ausgaben	37000.-	37000.-	37000.-
Deckungslücke			

In der Kalkulation sind KEINE unbaren Leistungen (d.h. Sachspenden, Gagenverzicht etc.) einzutragen.
 Durch folgende nicht kassenwirksame Leistungen wird die Produktion zusätzlich unterstützt:

Die Eigenfinanzierungsquote beträgt: ca.40%
 (Einnahmen ohne Zuschüsse / Gesamtausgaben)

Grundlegende Änderungen der eingereichten Konzeption sowie der Finanzierungsplanung sind der Hauptabteilung Kultur rechtzeitig schriftlich mitzuteilen und können sich gegebenenfalls auf die Höhe der Fördermittel

auswirken.

Die Vollständigkeit und Richtigkeit der Angaben und Unterlagen wird hiermit bestätigt.

Der Kostenplan/Finanzierungsplan wurde nach den Grundsätzen einer sparsamen und wirtschaftlichen Haushaltsführung aufgestellt.

Mir/uns ist bekannt, dass ein rechtlicher Anspruch auf eine Förderung durch die Stadt Ulm nicht besteht. Die Stadt Ulm gewährt Fördermittel auf Grundlage einer Budgetvereinbarung, dem die von den Antragstellenden eingereichten Antragsunterlagen und seine Kalkulation sowie eine Auswahlentscheidung der Jury und des Fachbereichsausschusses Kultur zu Grunde liegen. Wenn ein Antragstellender die Entscheidung der Stadt Ulm durch falsche Angaben in diesen Unterlagen oder in diesem Antrag herbeigeführt hat, kann die Stadt Ulm die Budgetvereinbarung aufheben sowie weitere Auszahlungen verweigern und bereits ausgezahlte Mittel von den Antragstellenden zurückverlangen.

Mit der Unterzeichnung dieses Antrags erkläre ich mich/erklären wir uns damit einverstanden, dass die Stadt Ulm meine/unsere Daten speichert und an Dritte weitergeben kann, soweit dies für die geplante Förderung notwendig ist. Ich bin/wir sind insbesondere einverstanden,

- dass die Stadt Ulm meine/unsere Angaben zur internen Dokumentation und Verwaltung speichert, sowie den Mitgliedern der Jury bzw. dem Fachbereichsausschuss Kultur zur Erfüllung ihrer Aufgaben bekannt geben kann,
- dass mein Name/unsere Namen zusammen mit den Angaben und dem Verwendungsnachweis der Jury sowie im Gemeinderat oder dessen Ausschüsse bekannt gegeben werden kann, sofern eine Förderentscheidung zu meinen/unseren Gunsten ergeht.

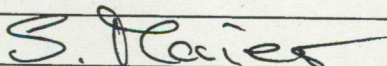
Die Anlagen sind Bestandteil des Antrages.

Es gelten die Förderrichtlinien der Stadt Ulm für Förderung Tanz vom 1. Dezember 2012, sowie ab einer Förderung in Höhe von 5.000 € die Richtlinien der Stadt Ulm für die Bewilligung von Zuwendungen.

Ulm, 15.01.2013

Datum

Susanne Maier



Unterschrift

Folgende Anlagen wurden dem Antrag beigefügt:

Eine Biographie von Susanne Maier

Eine Beschreibung meines "Zyklus- Projektes".